Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

14 (17.2.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 14. Durlach, Sonntag den 17. Februar **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 17. Februar 1714 schlug Peter der Große, während der König Karl XII. von Schweden noch in der Türkei verharrte, die schwedische Flotte bei Aland und erreichte durch diesen Sieg, wie durch noch mehrere andere, seinen Zweck, sich in den bisher schwedischen Ostseeprovinzen, namentlich in Finnland, festzusetzen.

Am 17. Februar 1798 ist Friedrich Eduard Beneke, der Schöpfer der neuern Psychologie, geboren.

Am 17. Februar 1827 starb zu Brugg im Aargau der berühmte Joh. Heinr. Pestalozzi. Als Pädagoge und Schriftsteller hat er einen weitverbreiteten Ruf erworben. In seinen an verschiedenen Orten in der Schweiz errichteten Erziehungsanstalten wurde eine Menge von Lehrern herangebildet, und namentlich hat das Volksschulwesen durch Pestalozzi's Ideen, Anregungen und Schriften große Fortschritte gemacht. Die bekannteste der letztern ist „Lienhard und Gertrud". Das Erziehungsprincip Pestalozzi's ist die Liebe, und groß steht er da durch Genialität, Gediegenheit, Reife der Ideen, Kraft und Fülle des Geistes und durch Liebe zum Volk und der Jugend.

Tagesneuigkeiten

Baden.

[Amtsbezirk Durlach.] Aus Jöhlingen geht uns die Nachricht zu, daß in voriger Woche Bürgermeisterwahl war. Die Parteien standen sich dabei mit so gleichen Kräften gegenüber, daß keiner der Kandidaten die gesetzlich erforderte Stimmenzahl erhielt. Hirn (Gemeinderath) und Schaier (Kaufmann) heißen die beiden Kandidaten. Ebendaselbst sind „Durlacher Wochenblatt" und „Landeszeitung" auf den Index gesetzt worden. Kein Mitglied eines gewissen dortigen Vereins darf bei Strafe der Ausschließung die verfehmten Blätter lesen, so lautete das Gebot an geweihter Stätte. Anderer Dalwigk! Sie sind

„ein Theil von jener Kraft,
„Die uns das Böse will und just das Gute schafft."

— Einem Durlacher Industriellen, dem Wagnermeister Philipp Schenkel, welcher sich bereits mehrerer Anerkennungen Seitens des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins für Anfertigung landwirthschaftlicher Geräthe erfreut, wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Kolmar im Mai v. J. eine Bronzemedaille zuerkannt und dieser Tage mit einem kaiserlichen Diplom übergeben. Der in Kolmar ausgestellte Gegenstand war eine Fruchtputzmühle.

* **Königsbach**, 12. Febr. Die letzten Tage brachten uns eine angenehme Botschaft, nämlich die Bestätigung unseres am 26. v. Mts. mit glänzender Stimmenmehrheit erwählten Bürgermeisters Herrn W. Doll von Seiten hoher Regierung. Bei der Wahl erhielt derselbe von 36 Stimmen 34. Heute war der Tag seiner Verpflichtung und die Gemeinderaths- und Ausschußmitglieder legten ihre Verehrung für den Erwählten, sowie die allgemeine Freude wegen des für unsere Gemeinde so erfreulichen Ereignisses dadurch an den Tag, daß sie den neuen Bürgermeister Abends auf der Station Wilferdingen abholten und in feierlichem Zuge zu Wagen und zu Pferde bei Fackelschein hierher geleiteten. Lebhafter Jubelruf empfing den Gefeierten beim Einzug in den Ort und besonders vor seiner Wohnung, vor welcher eine Ehrenpforte errichtet war. Höchst erfreulich und befriedigend ist es, daß die ganze Feierlichkeit ohne den geringsten Mißton und in sehr würdiger Weise verlief.

Großherzogliche Befehle vom 13.-16. d. Mts. verfügen umfassende militärische Veränderungen. Die vorhandenen zwei 12-Pfünderbatterien werden durch zwei gezogene 6-Pfünderbatterien ersetzt; die Infanterie erhält gezogene Gewehre kleinen Kalibers; ein weiteres Infanterie-Regiment Nr. 5 wird geschaffen; das Jägerbataillon wird durch 2 Kompagnien verstärkt ꝛc. ꝛc. Die Aufstellung des 5. Infanterie-Regiments hat am 20. d. Mts. zu geschehen. Dem Stab desselben und dem 2. -- neu aufzustellenden — Bataillon wird die Stadt Durlach, dem 1. Bataillon die Residenzstadt als Garnison angewiesen; bis zur Herstellung der Kasernenräume in Durlach wird der Regimentsstab und das 2. Bataillon in Rastatt kaserniren. Eine Reihe von Offiziersbeförderungen u. Pensionirungen bildet den Abschluß.

Zwischen zwei Regen.

(Schluß.)

Dort war das Ende des Parks, — er sah den kleinen Pavillon durch die Bäume schimmern, er sah die Terrasse, von der man den weiten Blick in das Thal hatte, — ihr Lieblingsplätzchen, — er sah eine weiße, weibliche Gestalt, die dort stand, die eine Hand auf die Ballustrade der Terrasse gestützt, wohl in die schöne, so herrlich gefärbte und bestrahlte Gegend hinabblickend. Die Hunde hatten ihn längst verlassen und waren in wilden Sätzen vorausgeeilt und dort, wo sie stand, drängten sie sich schmeichelnd und blickten so freundlich an ihr hinauf, daß sie ihnen lächelnd zunicken mußte.

Auf den Lippen des jungen Mädchens schien die Frage zu liegen: was bringt denn euch ungestümes Volk so mit einemmal daher? Dieser Gedanke ließ sie auch den Kopf umwenden und den jungen Jäger erblicken, der noch halb durch die Gebüsche verdeckt, rasch auf sie zuschritt. Sie kannte den Anzug ihres Bruders wohl und sagte: „Ah, du bist es, Ferdinand!" — Wie schrack sie aber zusammen, als eine andere wohlbekannte Stimme ihr mit sanftem Tone sagte: „Es ist nicht Ferdinand, es ist jemand, der sich schüchtern naht, um sich an das gute und liebe Herz Elisabeth's zu wenden, um Vergessenheit bittend." —

Wie blickte sie ihn an, so überrascht, aber doch lieb und freundlich, wie er erwartet! — Wie wandte sie ihre schönen, klaren Augen so ausdrucksvoll auf ihn, wie reizend drang ein Lächeln durch einen leichten, schmerzlichen Zug, der um ihre feinen Lippen zuckte und wie gern wäre er, von der wunderbar lieblichen Erscheinung des jungen Mädchens überwältigt, vor ihr niedergekniet, wenn die zudringlichen Hunde sie mit ihrer tölpelhaften Freundlichkeit nicht förmlich umlagert gehalten hätten. — Aber ihre beiden Hände ergriff er, da sie einen kleinen Schritt gegen ihn that und drückte sie lange und innig an seine Lippen.

Die beiden schienen stillschweigend und ohne ein Wort zu wechseln, übereingekommen zu sein, daß es viel besser sei, statt langer Worte und Erklärungen, hier auf der Terrasse dicht zusammenstehend, noch eine selige, kleine Viertelstunde an dem Himmel hinaufblicken oder hinab in die leuchtende Landschaft, — die kurze Zeit, welche ihnen blieb zwischen 2 Regen. Dort am Horizonte qualmten schon wieder trübe Wetterwolken auf und noch einmal war die Sonne in Gefahr, von ihren Feinden überwältigt zu werden. Das stolze Gestirn hatte aber auch eine gar zu plötzliche und strenge Reaktion eintreten lassen und mit wahren Glutströmen den ihr verhaßten Regen zu überwältigen gesucht, so daß sich dieser mit der Kraft der Verzweiflung, statt sich in die Erde zu verkriechen, zu Dünsten auflöste und aus den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschland.

— Haben dem deutschen Leser die Ohren geklungen? Es wäre kein Wunder. In Berlin hat man sich in diesen Tagen ungemein viel mit Deutschland beschäftigt. In der Thronrede des neuen Königs von Preußen war viel von Deutschland die Rede und das Haus der Abgeordneten hat mehrere Tage verhandelt, was dem König darauf zu antworten sei. Man nennt das Adreß-Debatte. Vincke, Stavenhagen u. A. beantragten, das Haus solle dem König sagen: Deutschland müsse ein Bundesstaat werden und Preußen an die Spitze dieses Bundesstaats kommen, d. h. die Führung Deutschlands in Sachen des Militärs und der Diplomatie erhalten. Im Namen der Regierung nahm der Minister Schleinitz das Wort. Er bat das Haus, den Antrag nicht anzunehmen. Warum nicht? — Weil in einem großen Theile von Deutschland die allerentschiedenste Abneigung herrsche, Preußen an die Spitze Deutschlands zu stellen. Deutschland bedürfe aber so sehr der Eintracht, daß man nicht Zwietracht säen und Sturm ernten dürfe. Ein anderer Redner (Mathis) meinte, Zurückhaltung in Worten, Kraftentwicklung in Thaten sei am Platze. Als es zur Abstimmung kam, stimmten nur 41 Preußen dafür, daß das Haus ausspreche, Preußen müsse an die Spitze Deutschlands kommen, 261 dagegen. Die angenommene Stelle der Adresse spricht nur im Allgemeinen für Bundes- und Heeresreform und daß die preußische Regierung dafür wirken solle. So ist der merkwürdige Fall eingetreten, daß die bedeutendste deutsche Volksvertretung sich entschiedener für die italienische Einigung ausgesprochen hat als für die deutsche.

— Den Kurhessen werden auch die Ohren geklungen haben; denn auch von ihnen war die Rede, aber nur sehr leise. Minister Schleinitz hoffte, daß die kurhessische Regierung noch in die verfassungsmäßige Bahn einlenken werde; Preußen halte die Verfassung von 1831 als nicht zu Recht aufgehoben und deßhalb für fortgeltend, aber auf den Spitzen der Bajonette den Kurhessen ihre Verfassung zurückzubringen, dazu habe Preußen kein Recht.

— Auch von der Furcht vor den Franzosen und vor einem Kriege mit ihnen war die Rede und Carlowitz fand diese Furcht unwürdig; Deutschland werde im Kriege einiger sein als im Frieden. Der Redner erinnerte an die Klapperschlange, welche der Sage nach durch ihren Blick den Vogel lähme, daß er ihr zum Raube falle. Er fragte: soll denn Frankreich immer wieder die Rolle der Klapperschlange zufallen und dem Staate Friedrichs des Großen die Rolle des Vogels? „Der Zaunkönig mag durch den Blick der Schlange betäubt werden, der Adler nie."

— Aus der Moldau sind Geschäftsleute nach Siebenbürgen zurückgekehrt, die eine traurige Schilderung machen über die Verheerungen, welche der sogenannte Krivilz, ein böser Nordostwind, unter Menschen und Thieren kürzlich angerichtet hat. Auf dem Wege von der großen Sereth-brücke bis gegen Galatz fand man 13 menschliche Leichen, die sammt ihrem Zugvieh erstarrt am Wege lagen. Von einer Viehheerde, die gegen 800 Rinder zählte, sind nicht 50 Stück übrig geblieben. Die Schafheerden wurden decimirt.

Rußland.

— Man erzählt sich eine hübsche Geschichte aus Zarskoje-Selo. Bekanntlich hat der Großfürst-Thronfolger vor einigen Monaten eine Reise durch Litthauen und die Ostsee-Provinzen gemacht. Bei den mancherlei Exkursionen besuchte er auch das Innere der Bauernhäuser und fand dort ein so grolles, fast nur aus Kleie bestehendes Brot als Nahrungsmittel, daß er sich eine Probe davon mitnahm, um sie seinem kaiserl. Vater in St. Petersburg zu zeigen. Der Zufall wollte, daß nachher der Gouverneur dieser Provinz gerade in Zarskoje-Selo an der kaiserl. Tafel aß. Höchst verwundert sah er vor seinem Teller statt des Weißbrotes — und das Weißbrot ist ein ungemein schmackhaftes Gebäck — ein Stück hartes Schwarzbrot liegen, das durch sein Alter keineswegs an Appetitlichkeit gewonnen hatte. Er konnte sich das nicht erklären, aber es wurde ihm erklärt. Man hatte ihm die Freude machen wollen, ein in seinem Gouvernement zur Nahrung der Menschen dienendes Brot an der kaiserl. Tafel wiederzufinden — da er doch wohl daran gewöhnt sein müsse!

Dänemark.

— Der Handel mit Dänemark über Holstein kommt zum Austrag. In seiner Sitzung vom 7. Februar hat der Bundestag an seinen früheren Beschlüssen festgehalten und Dänemark eine 6wöchentliche Frist bestimmt, binnen welcher es zu erklären hat, ob und wie es seinen Verpflichtungen nachkommen will.

Der Bestand der dänischen Flotte ist folgender: 3 Segellinienschiffe, 1 Schraubenlinienschiff, 6 Segelfregatten, 3 Schraubenfregatten, 4 Segelcorvetten, 2 Schraubencorvetten, 3 Briggs, 3 Schooner, 1 Dampfschooner, 3 Schraubenkanonenbote (außerdem 4 im Bau begriffen), 8 Räderdampfschiffe, 34 Bombenschaluppen, 16 Kanonenschaluppen, 17 Bombenjollen, 9 eiserne Transportschiffe, 13 ältere Kanonenschaluppen.

Italien.

— Gaeta ist gefallen. Am 13. d. Mts. hat die Besatzung kapitulirt, Tags darauf ist der Piemontesengeneral Cialdini eingerückt. König Franz ist auf einem französischen Dampfer abgereist. Die Festungen Messina und Civitella werden nun folgen.

— König Franz ist in Rom eingetroffen.

Holland.

— Aus Holland wird über den in seinen Folgen wahrhaft schrecklichen Durchbruch der Waal bei Leeuwen (am linken Ufer der Waal, ungefähr 5 Stunden unterhalb Nymwegen, mit über 1500 Einwohnern) berichtet: Der

---

Thälern und Schluchten gen Himmel dampfte, um dort droben die heranziehenden Wolkenschaaren mit neuen und nicht zu verachtenden Streitkräften zu vermehren. Noch blickte freilich der Himmel, lieblich gefärbt mit rosigen Wolkenstreifen, zwischen denen das sonst so tiefe Blau jetzt wie ein lichtes Seegrün erschien, auf das junge Paar herab, das außer dem allgemeinen Himmel jedes noch einen besondern glänzenden Himmel sah — Eines des Andern Augen.

Bald darauf gingen sie durch den Park Arm in Arm dem Hause zu und traten ebenso in den Salon mit der schönen Aussicht, wo ihnen der alte Herr freundlich entgegenlächelte und die Mutter eine Tasse dampfenden Thee's eingoß, wobei sie nicht unterlassen konnte, etwas vom Leichtsinn der Jugend zu sagen, die sich durch und durch naß werden lasse und dann statt ruhig im Zimmer zu bleiben, noch obendrein im Garten herumschwärme. „Ich war so lange nicht dagewesen, beste Mama", sagte schmeichelnd der junge Mann „und wollte doch den schönen Augenblick benützen, — wissen Sie, Mama, den Augenblick zwischen 2 Regen, denn dort zieht schon wieder ein schweres Gewitter heran. — Nicht wahr, Elisabeth, es war ein kleiner, süßer Augenblick, die Landschaft und alles in so wunderbarem und schönem Lichte?" — Elisabeth nickte stumm mit dem Kopfe und trat dann an die Balkonthüre zu ihrem Vater, an dessen Schulter sie ihr Köpfchen lehnte. —

„Ja, er hat Recht", sagte der Oberförster, der in die Gegend hinausschaute, „wir haben gleich wieder ein schweres Wetter — seht, es fallen bereits Regentropfen — und ich habe schon oft bemerkt, daß die Sonne am glänzendsten und heißesten scheint zwischen 2 Regen. Hast du das nicht auch schon gesehen, Elisabeth?" — „Ja, Papa", sagte sie mit ganz leiser Stimme, worauf der junge Mann mit einer unerhörten Keckheit dicht neben Vater und Tochter trat, das junge Mädchen, ohne sich im Geringsten zu geniren, sanft in seinen Arm umschloß, ja sogar sich unterstand, sie auf die Stirne zu küssen und dann mit freudestrahlenden Augen sagte: „Ich bin hoch erfreut, daß Papa meiner Ansicht ist und was mich anbetrifft, so muß ich sagen, ich habe nie einen schöneren, glänzenderen und heißeren Sonnenschein erlebt, als den soeben im Garten —

zwischen zwei Regen."

Verschiedenes.

— Oefen mit luftdicht verschließbaren Thüren werden neuerdings sehr empfohlen. Sie sollen, wie namentlich industrielle Blätter aus Schlesien rühmen, nicht nur eine überraschende Ersparniß an Kohlen, Holz ꝛc., sondern auch eine gleichmäßigere Erwärmung der Zimmer bieten. Oefen, die Morgens geheizt worden sind, sollen in der Regel Abends noch warm sein.

Damm brach an 2 Stellen, an einer in der Länge von 300 Ellen und mit unglaublicher Schnelle verbreitete sich die Ueberfluthung; noch am 3. Febr. Mittags entlud sich das Wasser und Eis mit einem Falle von 1½ Ellen nach einwärts. 64 Menschen, meistens aus dem besitzenden Stande, Männer, Frauen und Kinder werden noch vermißt und haben vermuthlich den Tod in den Wellen gefunden; außerdem sind zwanzig Häuser vollständig verwüstet, 7 Schiffe gesunken und fast der ganze Viehstand vernichtet; von einem Dache wurden 39 Personen, welche sich dorthin geflüchtet, glücklich gerettet. Die übrigen Einwohner des Fleckens und der Umgegend leben in der größten Noth; zwar sind sie sämmtlich unter Dach, doch gebricht es ihnen an Allem; das Elend derselben muß bitter sein, da seit Jahren sich ein solches Unglück im Lande nicht ereignet hat. Leider konnte unter den Umständen die Ueberschwemmung nicht örtlich bleiben, denn in furchtbarer Eile strömte das Fluthwasser oberhalb nach Nymwegen und gen Westen von innen gegen die Maasdämme an. Bei der genannten Stadt stand das Wasser am vorigen Sonntage schon in dem Dorfe Hees, eine halbe Stunde von der Stadt; der Teerdyich, der einen großen Theil der Umgegend schützen muß, steht auf dem Punkte, durchzubrechen. Der Weg von Nymwegen nach Cleve ist überschwemmt und unbrauchbar; Ubbergen und Beek stehen theilweise unter Wasser, während Persingen und Ooy fast ganz von Eis und Wasser eingeschlossen sind; die Bewohner dieser Orte, welche sich auf die Böden ihrer Häuser geflüchtet haben, kann man wegen der Eismassen nicht retten. Millingen, oberhalb Nymwegen, ist vollständig inundirt in Folge des Ueberlaufens des Ooy-Deichs und des Durchbruchs des Querdammes daselbst. Die Einwohner waren inzwischen so glücklich, bei Zeiten Alles zu retten. Gegen Westen dringt das Fluthwasser von Leeuwen nach Alphen, wo es sich von innen in die Maas zu stürzen droht und die Dämme, welche gegen das Maaswasser schützen, in die größte Gefahr bringt. Aus Tiel berichtet ein Telegramm von Versenkungen der Dämme bei Ochten, Deest und Druten am rechten und linken Ufer der Waal. — Der König von Holland ist am 3. Febr. vom Schlosse Loo nach Arnheim zurückgekehrt und hat sich sofort nach den Gegenden der Ueberschwemmungen zwischen Maas und Waal begeben. — Die neueste telegraphische Depesche aus Arnheim vom 3. Februar 11 Uhr 40 Minuten Abends lautet: Das Elend in den inundirten Landen ist immerwährend im Steigen; wenigstens 20 Dorfschaften sind überschwemmt; wie viel Menschen ertrunken und wie viel Häuser zerstört worden sind, ist noch nicht genau bekannt. Der Wasserstand ist überall noch wenig gefallen, das Rheineis steht von Jaarsveld bis Angeren fest, das Waaleis von unten ab bis Doodeward ganz fest; die Yssel ist dagegen ganz eisfrei. Die Aussichten bleiben trübe.

Amerika.

— Seit der Gründung der Republik der Vereinigten Staaten haben 10 Empörungen gegen die Autorität der Föderativregierung stattgefunden; die erste 1782, deren Zweck war, Washington zum Alleinherrscher zu machen, die zweite in Massachusetts 1794, die dritte in Pennsylvanien 1794, die vierte, die sogenannte förderalistische Konvention zu Hartford 1814, die fünfte 1820 in verschiedenen Theilen der Union, die sechste in Georgia 1820, die siebente in demselben Staate und in demselben Jahre mit den Cherokeesindianern, die achte 1832 in Südkarolina, die neunte in Rhode-Island und die zehnte 1856 durch die Mormonen, welche sich gegen die Föderalautorität auflehnten.

Die Handhabung der Baupolizei betreffend.

Nr. 1315. Da trotz der ausdrücklichen Vorschrift des §. 1 der Bau-Ordnung ziemlich viele Neubauten und größere Reparaturen an Gebäuden vorgenommen worden sind, ohne daß zuvor die Bau-Erlaubniß eingeholt worden wäre, so bringt man deren genaue Befolgung unter Hinweisung auf die daselbst und in §. 4 der Bau-Ordnung angedrohten Strafen der Uebertretung wiederholt in Erinnerung und empfiehlt den Bürgermeistern deren strenge Ueberwachung.

Durlach, den 2. Februar 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Bekanntmachung.

Nr. 1673. Apotheker Wilhelm Doll von Königsbach wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestätigt und verpflichtet; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 12. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 1,652. Die Wittwe des Johann Adam Goldschmidt, Katharine geb. Knappschneider von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten, weil die berufenen Erben die Erbschaft ausgeschlagen haben.

Wenn innerhalb vier Wochen keine Einsprache erfolgt, wird dem Begehren stattgegeben werden.

Durlach, 12. Febr. 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Präklusivbescheid.

Nr. 1,690. In der Gantsache des Johann Martin Daubenberger von Grötzingen werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heute abgehaltenen Schuldenliquidations-Tagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Durlach, 13. Februar 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.
Dill.

Verkauf und Verpachtung.

[Durlach.] Bahnhofwirth Friedrich Wagner's Wittwe, Wilhelmine geb. Zachmann dahier, läßt

Montag, 25. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich

a. verkaufen:

Weinberg.

1.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes am Thurmberg, auch vorderer Wolf genannt, neben Heinrich Itte und Friedrich Korn.

b. Auf 6 Jahre verpachten:

Aecker.

1.

1 Viertel 8½ Ruthen alten oder 1 Viertel 16 Ruthen 11 Fuß neuen Maßes in den Hohenerlen, neben Karl Bartlott und Gemeinderath Beuttenmüller.

2.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 42 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Löwenwirth Zachmann's Wittwe und Christian Zachmann.

3.

3 Viertel 9 Ruthen alten oder 2 Viertel 84 Ruthen 91 Fuß neuen Maßes in der Bein, neben Gemeinderath Beuttenmüller und Reichert Wagner.

4.

3 Viertel 7 Ruthen alten oder 2 Viertel 80 Ruthen 49 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Christian Zachmann und Friedrich Sulzer.

Wiesen.

5.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 42 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Jakob Eberhardt und Johann Jakob Schleifer.

6.

2 Viertel 1 Ruthe alten oder 1 Viertel 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Müller Netzeba und Fuhrmann Seger's Erben.

Gärten.

7.

6½ Ruthen alten oder 14 Ruthen 53 Fuß neuen Maßes in der großen Salzgasse, neben Karl Blum's Wittwe und Bäcker Reinhardt.

8.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes in den Imber- oder Bildgärten, neben Ernst Wachter und Weg.

Durlach, 14. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Zu vermiethen.

Im Rechnungsrath Eccard'schen Hause wird auf 23. April im zweiten Stock eine Wohnung von sechs Zimmern nebst allen Erfordernissen miethfrei.

Geldanerbieten.

150 fl. sind gegen Pfandverträge sogleich auszuleihen bei **Friedr. Kratz.**

Dickrüben, ein Loch voll, hat zu verkaufen: alt Jakob Rittershofer in der Jägerstraße.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gartenversteigerung.

[Durlach.] Friederike Wagner, ledig, von hier, läßt

Montag, 18. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigern:

Garten.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes in den Bruchgärten; einerseits Heinrich Krebs, anderseits Friedrich Löffels Wittwe.

Durlach, 13. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Durlach.

Holzversteigerung.

Nr. 26. Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden öffentlich versteigert,

Dienstag, 19. Februar,

im Distr. I Schlag Nr. 5 „Altung":

40 Stämme Eichen, Holländer-, Bau- und Nutzholz, 1 Buche-, 10 Hainbuchen-, 11 Eschen-, 3 Birken-, 41 Erlen-, 1 Weide- und 36 Pappeln-Nutzholzstämme, 383 Stück Schaufelstiele, 4¾ Klftr. eichenes Klotz- und 54½ Klftr. gemischtes Stockholz;

Mittwoch, 20. Februar,

im Distr. II Schlag Nr. 5 „Eilfmorgenbruch":

15 Stämme Eichen, Holländer-, Bau- und Nutzholz, 11 Eschen-, 417 Erlen-, 10 Weisruschen- und 38 Pappeln-Nutzholzstämme;

Donnerstag, 21. Februar,

daselbst:

1½ Klftr. ruschenes Klotz- und 81½ Klftr. gemischtes Stockholz.

Man versammelt sich jeweils Morgens 9 Uhr auf den Hiebsstellen.

Durlach, 11. Febr. 1861.

Städtische Bezirksforstei.
Asal.

Gondelsheim.

Stammholzversteigerung.

Nr. 17. Aus dem auf Gondelsheimer Gemarkung gelegenen Gräflich v. Langenstein'schen Domainen-Wald-Distrikte V. „Karhecken" werden bis

Freitag, 22. Februar,

gegen baare Zahlung, nach erfolgter Genehmigung, öffentlich versteigert, als:

15 Stämme Eichen, Holländer-, Bau- und Nutzholz.
31 Stämme Forlen-, Bau- und Nutzholz.
18 Stämme buchen Nutzholz.
2 Stämme Elzbär-Nutzholz.
41 Stück eichene, buchene, und birkene Wagnerstangen.

Die Zusammenkunft ist Vormittag präcis 9 Uhr auf dem Schlag, zunächst der Diedelsheimer Grenze.

Gondelsheim, 14. Febr. 1861.

Gräfliche Bezirksforstei.
Wilhelm.

Zu verpachten

sind: 2 Viertel 12 Ruthen Wiesen auf der obern Hub. Näheres im Kont. d. B.

Zu vermiethen.

Das Haus Nr. 75 in der Hauptstraße ist sogleich oder auf 23. April, mit oder ohne Bäckerei-Einrichtung, zu vermiethen.

Regelmäßige Expedition

zwischen

Havre nach New-York und New-Orleans, von Bremen nach New-York, Philadelphia und New-Orleans

durch die rühmlichst bekannten Paquet-, Post- und Dampfschiffe des Hauses **Vr. Marziou & Cie. in Havre.**

Passagepreise werden billigst gestellt. Nähere Auskunft und Abschluß von Verträgen durch die konzessionirte Agentur von

Ettlingen im Februar 1861. **F. J. Springer.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß bei ihm alle Sorten Möbel fertig zu haben sind, als:

Chiffannier, Schreib-, Wasch-, Pfeiler- und andere Komoden, Kleiderkästen, verschiedene Bettladen nebst Rost, Schreib-, Thee-, Eß-, Nacht- und Arbeitstische, Sessel und Canape mit als ohne Polster; auch werden von demselben alte Möbel angekauft, sowie gegen neue umgetauscht.

Durlach, 16. Febr. 1861.

J. Haury, Schreinermeister.

Zwei junge Rindsfassel (Holländer) und ein Schweinsfassel (Landrace), zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen

Joh. Merkle's Wittwe
in Grünwettersbach.

Durlach.

Samen-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Arten der vorzüglichsten Gemüse- und Feldsamen, als: weiße ächte Zuckerrüben, gelbe Oberdörfer Runkel- oder Dickrüben, allergrößte dto, gelbe runde und rothe runde Gelberüben, allerfrühste rothe Mistbett-Karotten, große dicke lange rothgelbe Saalfelder und gelbrothe grünköpfige Riesen-Gelberüben.

Karl Altfelix, Handelsgärtner.

Geldanerbieten. Aus der Almosenkasse zu Grünwettersbach hat der unterzeichnete Verrechner 350 Gulden gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen.

Johannes Ludwig.

Zu vermiethen: ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Leopoldstraße Nr. 8.

Kirchenbuchs-Auszüge der ev. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

5. Dez.: Wilhelmine Katharine, Vat. Franz Luger, Schmiedmeister.
9. „ Ludwig Karl, Vat. Johann Schleich, Gießer.
9. „ Christoph Christian, Vat. Johann August Dürr, Taglöhner.
17. „ Karl Stephan, Vat. Joh. Christoph Weigandt, Zimmermann.
18. „ Elisabethe Wilhelmine (unehelich), M. Marie Vogel.
20. „ Karl Friedrich (anerkennt Amann), M. Christine Wackershauser.
24. „ Jakob Friedrich, V. Franz Friedrich Stolz, Maurer.
24. „ Magdalene Luise, Vat. Johann Altfelix, Blechnermeister.
25. „ Ludwig Ernst Wilhelm, Vat. Ludwig Hauck, Zimmermann.
28. „ Wilhelm Adam, Vat. Karl Zachmann, Seilermeister.
28. „ Katharine Friedricke, Vat. Wilhelm Friedr. Rud. Bartlott, Tabakarb.
28. „ Friedricke Katharine, Vat. Ludwig Ungeheuer, Schreiner.
29. „ Julius Ferdinand, Vat. Karl Frohmüller, Glasermeister.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 16. Febr. 1861.

Das Malter Weizen	— fl.	— kr.
„ „ Kernen	15 fl.	37 kr.
„ „ Korn	11 fl.	— kr.
„ „ Gerste	9 fl.	48 kr.
„ „ Haber	5 fl.	20 kr.
Eingeführt wurden	610	Malter.
Aufgestellt waren	247	„
Summe des Vorraths	814	„
Verkauft wurden heute	733	„
Bleiben aufgestellt	81	„

Gestorbene.

Durlach.

7. Febr.: Katharine, V. Wilhelm Bartholomä, Bahnwart, 6 Wochen.
15. „ Heinrich, V. Philipp Meier, Taglöhner, ¾ Jahre alt.
15. „ Wilhelm, V. Friedrich Kleiber, Weingärtner, 3 Monat alt.

Aue.

31. Jan.: Barbara, Ehefrau des Karl Friedr. Klenert, 54½ J. alt.

Berghausen.

13. Jan.: Jakob Christian Doll, ein Ehemann, 32 Jahr alt.
15. Jan.: Karl Friedrich Doll, ein Kind, 7 Monat alt.

Grötzingen.

16. Jan.: Karoline, Tochter des Christian Volz, 14 J. alt.
25. Jan.: Johann Friedrich Walther, Küfermeister, ein Ehemann, 59½ J. alt.

Grünwettersbach.

13. Jan.: Andreas Götz, Webermeister, ein Ehemann, 62 J. alt.

Jöhlingen.

6. Jan.: Elisabethe Oberle, Wittwe, 78 J. alt.
31. Jan.: Christoph Kettner, ein Ehemann, 65½ J. alt.
22. Jan.: Franziska, Ehefrau des Johannes Merk, 53 J. alt.
30. Jan.: Franz Grünwedel, Maurermeister, ein Wittwer, 63 J. alt.

Königsbach.

15. Jan.: Johann Friedrich Dill, ein Ehemann, 56 J. alt.
18. Jan.: Matheus Schmeißer, Weber, ein Wittwer, 78 J. alt.
21. Jan.: Elisabetha, Wittwe des Philipp Lamprecht, 69½ J. alt.
31. Jan.: Philipp Kammrer, Weber, ein Ehemann, 76 Jahr alt.

Kleinsteinbach.

5. Jan.: Christina, Kind des Philipp Burger, Steinhauer, 4 Wochen alt.
15. Jan.: Katharina, Kind des Friedrich Stucky, 2 J. alt.
22. Jan.: Louise, Kind des Johann Georg Farr, 6 Monat alt.

Singen.

13. Jan.: Johannes Dennig, Accisor, ein Ehemann, 77 J. alt.

Weingarten.

18. Jan.: Johann Heinrich Schaufelberger, ein Wittwer, 58 J. alt.
25. Jan.: Maria Theresia, Wittwe des Zimmermann Prozer, 75 J. alt.
25. Jan.: Dorothea Schaufelberger, Bauer's Ehefrau, 38 J. alt.
29. Jan.: Christine, Tagelöhner Fritscher's Ehefrau, 64 J. alt.

Wöschbach.

13. Jan.: Johannes Ziegler, Küfermeister, ein Ehemann, 63½ J. alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg